



13. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

No. 100.

Preisdruck-Pr. 143.

Siegen, Mittwoch, 25. August

1897.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für den
Monat September werden von den Postanstalten,
unseren Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Die Silberentwerthung.

Die wichtigste wirtschafts- und finanzpolitische Erscheinung, die wir seit längerer Zeit zu verzeichnen haben, ist zweifellos der zur Zeit erfolgende Preissturz des Silbers. In diesen Tagen hat der Preis des Silbers einen Tiefstand erlangt, der alle Voraussetzungen auch der pessimistischsten Beurtheiler übersteigt. Silber ist in diesen Tagen in London zum Preise von 24—24 1/2 Perc für die Unze verkauft worden. Die Gründe für den ungeheuren Preisrückgang des Silbers überhaupt sind bekannt. Sie beruhen erstens und hauptsächlich auf dem ganz kolossalen Steigen der Silberproduktion, zweitens auf dem Sinken der Produktionskosten des Silbers, drittens endlich — aber diese Ursache kommt doch den andern an Bedeutung bei weitem nicht gleich — auf dem Uebergang immer neuer Länder zur Goldwährung und den eben schon infolge der Entwerthung allenthalben erfolgten Einkellungen der Silberproduktion. Bei dem ganz rapiden und in dieser Stärke besonders auffälligen Preissturz der jüngsten Tage haben aber offenbar noch besondere Ursachen mitgewirkt, die auch uns schwer festzustellen sind.

Die Ursache des jüngsten Preisrückganges liegt in dem ganz besonders großen amerikanischen Silberangebot, das um so stärker wirken mußte, als der Absatz nach Asien, zum großen Theil durch den Uebergang Japans zur Goldwährung, erheblich geringer geworden ist. Die Silbergruben Amerikas und der anderen Silber erzeugenden Länder haben in der letzten Zeit erheblich mehr erzeugt, als Nachfrage vorhanden ist. Es ist aber auch besonders bemerkenswerth, daß von Amerika aus in letzter Zeit alles verfügbare Silber auf den Markt geworfen wurde. Der Grund hierfür dürfte in der Erfolglosigkeit der von McKinley nach Europa dirigierten Gefandtschaft zu suchen sein, die mit den Hauptländern eine internationale Regelung der Währung in bimetalistischem Sinne verhandeln sollte. Die amerikanischen Silbergruben haben offenbar diese letzte Hoffnung auf die Rettung des Silbers aufgegeben, da sie wissen, daß der mit Unterstützung der Goldwährungsleute gewählte Mac Kinley auf eigene Faust keine Politik zu Gunsten des Silbers treiben wird, welche die Vereinigten Staaten in unabsehbare finanzpolitische und wirtschaftliche Schwierigkeiten stürzen würde. Aus dieser Erkenntnis heraus suchen die amerikanischen Silberleute Silber loszuschlagen, soweit es nur möglich ist, jedoch auf diese Weise der Preissturz des Silbers verstärkt wurde. Doch dies alles sind nur in zweiter Linie wirkende Ursachen. Der Hauptgrund für die Silberentwerthung besteht, wie wir schon hervorgehoben, in der außerordentlich starken Zunahme der Silberpro-

duktion. Während diese von 1850 bis 1860 sich auf ungefähr 30 Millionen Unzen belief, stieg sie von 1860 an andauernd und rapid. Sie betrug rund 40 Millionen im Jahre 1865, 50 im Jahre 1870, 60 im Jahre 1875, 70 im Jahre 1880, 90 im Jahre 1885, 125 im Jahre 1890 und 165 Mill. Unzen im Jahre 1895. Das Silber ist es mithin, das sich durch seine ungeheure Vermehrung immer ungeeigneter zum Währungsmittel macht, und diejenigen, welche mit unermüdlichem Eifer die „Monometallisation“ des Silbers fordern und die Regierung ob des Rückganges des Silberwerthes anklagen, sollten fähig, wenn sie vom Bedürfnis, anzuklagen, erfüllt sind, diese Anklage gegen die freigiebig spendende und den Intentionen der Doppelwährungsleute durchaus nicht folgende Natur selbst richten.

Hat die ungeheure Zunahme der Silberproduktion und der daraus resultierende Preisrückgang alle Theorien und Prothesen der Doppelwährungsleute zunichte gemacht, so ist es nicht anders ihrer zweiten Theorie ergangen, wonach die Doppelwährung ganz von selbst dadurch steigen werde, daß die mit der Zeit unbedingt zurückgehende Goldproduktion zur Durchführung der Goldwährung garnicht mehr hinreichen würde. Dieser mit wissenschaftlichem Ernste vorgetragenen, aber durch keinerlei Gründe gestützten Prophezeiung ist es trüb ergangen. Im Verlaufe des letzten Jahrzehnts hat sich die Goldproduktion, wobei u. a. die Aufdeckung der uner schöpplichen Goldfelder in Transvaal mitwirkte, verdoppelt, und ihr weiteres Steigen ist unzweifelhaft. Im Jahre 1896 betrug die Goldproduktion der Erde 105 Millionen Dollar; sie stieg in dem Jahrzehnt dauernd an, und belief sich 1896 auf 200 Millionen. Im Jahre 1897 aber wird die Goldproduktion noch den Schätzungen des Münzdirektors der Vereinigten Staaten etwa 230 Millionen betragen. Dazu kommen jetzt die neuen kolossalen Goldfunde am Klondike und Yukon, sodaß eine weitere ganz außerordentliche Zunahme der Goldproduktion in fester Aussicht steht. Gegen die Theorien, Hoffnungen und Wünsche der Freunde des weissen Metalls hat sich mithin durch die Entwicklung der Gold- und Silberproduktion ein weit stärkeres Bollwerk aufgebaut, als es eine mehr oder minder starke Regierung bieten könnte.

Tagesnachrichten.

Berlin, 23. Aug. Der Kaiser hörte im Schloß Wilhelmshöhe heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Bunsen und des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Bartholomäus. Mittags um 12 Uhr empfing der Kaiser den Professor Dr. Laband. — Den Morgenblättern zufolge findet heute Nachmittag im Kaiserhof auf Anregung des Herzogs Ernst Günther eine Versammlung von Schlesierern und solchen Persönlichkeiten, die besonders eng mit

Schlesien verknüpft sind, statt, um ein Comité für diese durch Ueberschwemmungen am schwersten geschädigte Provinz zu bilden. Der Zweck ist, den Geschädigten eine möglichst baldige Unterstützung zukommen zu lassen. — Wie zu den Zeiten des Kaisers Alexander III. von Rußland der frühere Volschastler am russischen Hofe General v. Werder zu den Hofjagden eingeladen worden ist, so hat, der Kreuzzeitung zufolge, General v. Werder auch in diesem Jahre eine Einladung des Kaisers Nikolaus II. zur Theilnahme an den Jagden erhalten, die von Mitte September an in Spala stattfinden werden.

Friedrichsruh, 24. Aug. Konter-Admiral Tirpitz kam gestern Nachmittag von Kiel in Friedrichsruh an und wurde vom Fürsten Bismarck in Audienz empfangen. Tirpitz hatte eine Unterredung mit dem Fürsten, der ihn außerordentlich liebenswürdig aufnahm.

Kassel, 23. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute Nachmittag mit großem Gefolge, darunter auch General v. Scharf, wieder das Atelier des Professors Knackfuss in der Kunstakademie und im Anschluß hieran die permanente Ausstellung des Kunstvereins, wo gegenwärtig zwei große Gemälde des Professors Kolig ausgestellt sind: Friedrich der Große am Tage vor der Schlacht bei Leutzen und General v. Gersdorff in der Schlacht von Sedan, in der er bekanntlich tödtlich verwundet wurde. Die Hofdame Gräfin Gersdorff, die sich im kaiserlichen Gefolge befand, ist eine Tochter des gefallenen Generals.

Kassel, 24. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich heute früh nach Calden begeben, um einer Felddienstation der Cavallerie in der Umgebung dieses Ortes beizuwohnen.

Wiesbaden, 22. Aug. Der König von Siam ist mit Gefolge heute Abend von Wiesbaden hier eingetroffen und hat im Kaiserhof Absteigquartier genommen.

Coblenz, 23. Aug. Für die Feier der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. ist nachfolgendes Programm festgesetzt und vom Kaiser genehmigt worden: Dienstag den 31. August, Vormittags 11 Uhr, Eintreffen des Kaiserpaars auf dem Festplatz zu Schiff vom königlichen Schloß her. Empfang durch die Spitzen der Militär- und Civilbehörden und Vertreter des Provinzialverbandes. Kanonenschuß vom Ehrenbreitstein. Vortrag einer Begrüßungshymne. Festrede des Fürsten zu Wied, Landesmarschalls der Rheinprovinz. Befestigung des Denkmals und Rundgang um dasselbe. Abnahme der Parade über die Truppen auf der Rheinwerft. Rückkehr des Kaiserpaars zu Schiff nach dem königlichen Schloß. Abends 9 Uhr Beleuchtung des Denkmals, der Mosel- und Rheinufer und der umliegenden Höhen. Rheinfahrt des Kaiserpaars zur Befestigung der Beleuchtung. — Am Mittwoch findet um 1 Uhr Frühstück bei dem Erbgroßherzog von Baden im Generalkommando-Gebäude statt. Um 6 Uhr ist im Residenzschloß Diner, welches Se. Majestät der Kaiser den Provinzial-

Der Herr Präsident.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

34)

(Fortsetzung.)

18. Kapitel

Wetter im Verhör.

Der Polizei-Kommissarius Wetter lag im süßen Mittagschlummer, als er von einem Polizeibediener geweckt wurde und den schriftlichen Befehl des Polizei-Direktors erhielt, sich sofort, — das Wort war dreimal unterstrichen, — in die Privatwohnung des Staatsanwalts von Quebrenau zu einer dringenden Vernehmung zu begeben.

Murrend und fluchend kleidete Wetter sich eilig an. Er mußte wohl gehorchen, so unangenehm ihm dies auch war, — zu einer amtlichen Vernehmung sollte er sich garnicht aufgelegt. Der Mittagschlaf hatte ihn zwar erschüttert; aber der Kopf brannte ihm. Am liebsten hätte er sich hingelagert und den ganzen Abend verschlafen, dies aber ging nun nicht, und in sehr übler Laune trat er seinen Weg an.

Im Vorzimmer des Staatsanwalts traf Wetter den Polizei-Kommissarius Schmidt, einen alten, im Dienst ergrauten Kollegen, der seiner hohen Pflicht treu wegen beim Polizei-Direktor in einem sehr guten Ruf stand, gerade deshalb aber von seinen Kollegen vielfach angefeindet wurde.

Wetters Laune wurde durch diese Begegnung keineswegs verbessert. — „Donnerwetter, Schmidt, — was machen Sie hier?“ fragte er ärgerlich. „Wenn Sie schon hier sind, bin ich wohl überflüssig.“ „Das weiß ich nicht. Ich habe Ordre bekommen, mich dem Herrn Staatsanwalt zur Disposition zu stellen, er hat mich ersucht, hier auf seine weiteren Anordnungen zu warten. Alles Uebrige geht mich nichts an.“

„Ich bin zu einer Vernehmung beschieden. Wissen Sie nicht, um was es sich handelt?“ „Gibt mich nichts an. Dort kommt der Diener. Lassen Sie sich melden.“

Brummend that es Wetter, er wurde gleich darauf in das Arbeitszimmer des Staatsanwalts geführt und war nicht wenig erstaunt, als er bei diesem die Tochter des Präsidenten fand. — Jetzt ahnte er, welcher Ursache seine Vernehmung zuzuschreiben war; er erkannte, daß er am Morgen bei seiner Unterhaltung mit Marie Wartenberg zu weit gegangen war.

„Sehen Sie sich, Herr Wetter,“ sagte der Staatsanwalt, ruhig auf einen Sessel zeigend, „wir werden wohl eine längere Belpredung haben; ehe ich sie beginne, muß ich Ihnen aber mittheilen, daß Fräulein Marie Wartenberg meine Braut, daß also der Präsident Wartenberg mein künftiger Schwiegervater ist. Dies dürfte Ihnen vielleicht bis jetzt unbekannt gewesen sein und ich halte es für meine Pflicht, Sie davon zu benachrichtigen.“

Wetter atmete bei diesen Worten auf, sie sagten ihm ja klar genug, daß der Staatsanwalt nicht in seiner amtlichen Eigenschaft sondern als Bräutigam der Tochter des Präsidenten ihn zu sich beschieden habe und daß er jedenfalls beschäftigt, seinen Schwiegervater gegen eine etwaige Denunciation zu schützen. Der Polizei fühlte sich jetzt wieder sicher, er beschloß, sich auf gar keine Unterhandlungen einzulassen; hatte er doch den Präsidenten in seiner Hand.

„Sie haben heut Morgen meiner Braut Mittheilungen gemacht, welche sehr eigenthümlicher Natur sind,“ fuhr der Staatsanwalt fort, „ich ersuche Sie, jetzt das zu wiederholen, was Sie dem Fräulein Wartenberg über die Verhältnisse des Präsidenten an dem Einbruch in seinem Hause gesagt haben.“

„Fällt mir garnicht ein!“ vollte Wetter grob heraus. „Falls ich es für nöthig finden sollte, gerichtlich Anzeige über das zu machen, was ich weiß, — und dies dürfte bald genug geschehen, wenn das Fräulein nicht andere Saiten, als heut Morgen, aufzieht, — dann werde ich mich jedenfalls an einen anderen Staatsanwalt, aber nicht an den Schwiegervater des Präsidenten wenden.“

„Es ist Ihnen vielleicht nicht bekannt, daß ich die Untersuchung gegen den des Einbruchs verdächtigen Schlosser Weinert führe?“

„Das geht mich garnichts an.“ „Sie irren sich. Die Sache berührt Sie näher, als Sie glauben. Aus den Mittheilungen, welche Sie dem Fräulein Wartenberg gemacht haben, geht hervor, daß der Schlosser Weinert ganz unschuldig an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen ist, daß Sie den wahren Schuldigen, den Präsidenten, kennen und den Beweis seiner Schuld führen können. Sie haben für Ihr Schweigen, Ihrem Geständniß gemäß, vom Präsidenten 100 Thaler erhalten, sich also bestochen lassen. Sie haben ferner von Fräulein Wartenberg unter der Drohung, Sie würden den Präsidenten aufs Zuchthaus bringen, von Neuem Geld gefordert. Dies ist Erpressung. Sie werden jetzt selbst beurtheilt werden können, ob diese Anzeigen Sie persönlich berührt oder nicht.“

Wetter befand sich plötzlich in einer Verlegenheit, auf welche er nicht vorbereitet war. Davor, daß ihm von dieser Seite her eine Anklage drohen könne, hatte er nicht gedacht. Er sah sich

umtrübt mit einem Neß, aus welchem er den Ausweg nicht finden konnte. Aber seine Unvorsichtigkeit verließ ihn nicht. Er glaubte den Staatsanwalt zu durchschauen, dieser wollte ihn offenbar nur in Schrecken setzen, um ihn von einer offiziellen Denunciation des Präsidenten abzuhalten; aber dies sollte ihm nicht gelingen. Für ein so einfältiges Manöver war der Wetter zu schlau.

„Gut ausgefallen!“ sagte er höhnisch. „Doch ich vielleicht fragen, ob der Staatsanwalt als solcher oder als der Schwiegervater des Präsidenten sprechen?“

„Der Staatsanwalt spricht mit Ihnen!“ erwiderte Quebrenau mit unbedingter Ruhe. — „Der Schwiegervater des Präsidenten hat bis jetzt mit dieser Angelegenheit nichts zu thun. — Ich fordere Sie nochmals auf, mir unumwunden Mittheilungen über alles, was Sie von dem Einbruch wissen, zu machen. Nach dem Sie der Zeuge, den ich vernehme. Ob es im Interesse der Staatsregierung liegen kann, die Anklage wegen Bestechlichkeit und Erpressung gegen Sie zu erheben, wird mit Ihrer Aufrichtigkeit abhängen. — Wägern Sie sich noch ferner, die von Ihnen geforderte Zeugenaussage abzugeben, dann haben Sie Ihre sofortige Verhaftung und eine Haussuchung zu gewärtigen; der Polizei-Kommissarius Schmidt wartet zu diesem Zweck im Vorzimmer auf meine Befehle. Daß der Verhaftung und Haussuchung die Anklage auf dem Fuße folgen muß, versteht sich wohl von selbst!“

„Gut! Ich werde sprechen; aber vergessen Sie nicht, Herr Staatsanwalt, daß ich dann auch die Protokollierung meiner Aussage und die Einreichung des Protokolls zu den Akten fordere, daß damit das Zuchthaus sich für den Präsidenten öffnet, daß er der Unterdrückung, des gewaltthätigen Diebstahls und der falschen Denunciation angeklagt werden wird.“

„Sie dürften sich in dieser Beziehung irren. Kein Gesetz verbietet es einem Staatsbürger, in seiner eigenen Wohnung durch das Fenster zu steigen und seinen eigenen Geldkasten herauszuheben, — ein Einbruch also liegt nicht vor, ebenso wenig eine Unterdrückung, denn Niemand ist geschädigt worden, die Kirchenbaukasse hat die dem Präsidenten anvertrauten Gelder unverlürzt zurückgehalten und darüber quittirt, von einer falschen Denunciation gegen den Schlosser Weinert kann endlich gar nicht die Rede sein, da der Präsident vor seiner Erkrankung ausdrücklich vielfach erklärt hat, Weinert sei unschuldig an dem Einbruch, und da er niemals eine Denunciation eingereicht hat.“

„Ach, ich sehe schon! Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen!“ rief Wetter erbittert aus. —

„Es liegt etwas Wahres in Ihren Worten,“ fuhr der Staatsanwalt mit unerbittlicher Ruhe fort. „Da Sie dies einsehen,

den Frauen
Die Kisten
einige Leide
war. Die
aus durch
die Polizei
die Arbeiter
den. Der
war ein
ne Stiefeln
g. Pöhlchen
es schien,
hrophete:
en Stiefeln
aus, sonst
die Treppe
agte er zu
ich nicht?
ne Geatete
einen Hut ab
amen: Um
ynde Vor-
pstadt des
unfährlich
Es war so
des Trepp-
Befprechung
Schön!
Nachmittags
ich dann
gerade
ihn fassen!
e Haare?
er blaue
König!

wie in Verührung kommt, ein anerkennendes oder freundliches Wort abrig, und es ist daher sehr wohl zu verstehen, daß sämtliche Aussteller sein Erscheinen stets auf's freudigste begrüßen, da Jeder von ihnen hofft, mit einem Lobe aus königlichem Munde bedacht zu werden. Bei seinen Besuchen verläßt übrigens Leopold II. fast nie die eigentliche Ausstellung, wenigstens haben wir bis dahin noch nie gehört oder gelesen, daß er auch den Park mit seiner Anwesenheit beehrt oder besucht. Und doch sind auch dort manche interessante Industrieprodukte ausgestellt und es gibt dort Verschiedenes, was wir den Ausstellungsbesuchern nur an gelegentlich zur Beachtung empfehlen können. Das gilt z. B. von der sehr hübschen Kapelle in der Nähe des Alpenpanoramas, in der eine Anzahl trierischer Firmen, wie Binsfeld & Jansen, Arnold Schüller, W. Schäfer, Brems-Barain, Lamberth, Servais & Co. und andere, eine zwar kleine, aber sehr wohl gelungene Kollektiv-Ausstellung veranstaltet haben. In dieser Kapelle ist ausschließlich die religiöse Kunst vertreten. Wir sehen dort ein prachtvolles Weihwasserbecken aus Marmor, vortreffliche Glasgemälde, herrlich gearbeitete Reliefs, Monstranzen und Ciborien aus massivem Golde, ausgezeichnete schöne Sachen aus Schmiedeeisen, wie Wand- und Kronleuchter, Tabernakelkronen u. dgl., und anderes mehr. Leider ist diese Kapelle so verdeckt gelegen, daß sie fast ganz übersehen wird, und das kann man im Interesse des deutschen Kunstgewerbes nur auf's tiefste beklagen. Der Herr Generalkommissar der deutschen Abtheilung hätte sich zweifellos ein Verdienst dadurch erworben, wenn er dafür gefordert hätte, daß jene vortreffliche kleine Ausstellung sich nicht an einer Stelle befände, wo sie den Blicken des Publikums fast gänzlich entzogen ist und wo man sie selbst mit Hilfe des Planes zu dem Kataloge der deutschen Abtheilung nur schwer auffinden machen kann. Es ist grade unbegreiflich, weshalb eine solche Kollektion von deutschen Kunstwerken an einer derartig abgelegenen Stelle und dazu noch hinter einer langen und hohen Hecke, hinter die man erst nach langem Suchen nach dem Eingange gelangt, placiert wurde. Vielleicht sind hierbei Gründe maßgebend gewesen, die wir mit unserm bescheidenen Laienverstand nicht zu erfassen vermögen und über die wir also auch nicht urtheilen können. Aber die Bemerkung möchten wir uns doch erlauben, daß wir uns in dem ganzen Parte vergeblich nach englischen, französischen oder von einer sonstigen Nation herkommenden Kunstwerken umgesehen haben, die in ähnlicher Weise abseits von den allgemeinen Verkehrswege untergebracht worden wären, und mit Rücksicht hierauf möchten wir gleichzeitig den Wunsch aussprechen, daß auf einer späteren Weltausstellung sich eine derartige fächermäßliche Behandlung deutscher wichtiger Ausstellungsgegenstände nicht wiederholen möge. Was sich von deutschen Industrieprodukten ruhig sehen lassen darf.

das soll auch möglichst einen Platz erhalten, auf dem es von Jedermann bemerkt werden kann, und bei dem großen Umfange des Parks hätte sich ein solcher Platz sicherlich auch für die trierischen Kunstwerke finden lassen. Die von der erwähnten Hecke umschlossene Gasse dagegen würde einen vortrefflichen Aufenthaltort für so manches Andere abgeben haben, was sich auf der Ausstellung breit macht, ohne der Industrie eines Landes zum Ruhm zu gereichen oder ohne für einen anständigen Menschen zur Augenweide zu dienen, wobei wir vor allem die Verkaufsartikel der zahlreichen Detailhändler und die Schaustellungen der Bauchlängerinnen im Auge haben. Diese arabischen Tänzerinnen sollen ja in Wirklichkeit aus Frankreich stammen, und wenn dies wahr ist und wenn die Bude derselben ebenso zur französischen Abtheilung gehört, wie z. B. laut dem deutschen Kataloge das Alpenpanorama zur deutschen, so kann man dem Generalkommissar der deutschen Abtheilung nur seinen guten Geschmack nur gratulieren. Er hat wenigstens dafür gesorgt, daß den in den Pausen auch vor ihrer Bude sich zeigenden „Damen“ eine Stille im Park angewiesen wurde, die das Publikum im allgemeinen ruhig links liegen lassen, ohne sich sagen zu müssen, daß ihm hierdurch etwas irgendwie Sehenswerthes entgangen sei.

lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 25. Aug. (Die Gemüsepreise) im hiesigen Marktvorkehr sind diesmal sehr niedrig zu nennen. Schöner großer Blumenkohl ist heute für 20 Pfennig das Stück zu haben, Gurken werden halb verkauft (fast 1/2 Meter lange Salatgurken das Stück für 10 Pfennig); auch Bohnen sind in Menge billig zu haben. Die verschiedenen Kohlkarten dagegen werden schon jetzt durch Maupenfrucht stark beeinträchtigt; man sieht Weichkohlsalangen, Grünling, Rosenkohlsalangen, die fast bis auf die Rippen benagt sind, dem Grünkohl dürfte es nicht besser ergehen. Unsere notwendige Knoblauch dagegen, die Kartoffel, erscheint fortgesetzt in vorzüglicher Verfassung; sie verspricht eine Massenernte und dementsprechend besonders billige Preise. Die Getreidefelder leeren sich mehr und mehr. Der demnächstige Grummelkohl verspricht einen guten Ertrag, nachdem die verschiedenen Regenfälle die vorher etwas verdorrte Grasmähe wieder erfrischt haben.

* Siegen, 25. Aug. (Ein interessantes militärisches Schauspiel) wird sich am Freitag nächster Woche, den 27. ds., bei Vretthausen unterhalb Neustadt (Wehrwald) bieten: ein Vivouat (zu deutsch Weiswacht), von einer größeren Truppenzahl bezogen. Es ist vielleicht manchem unserer Leser angenehm, dies zu wissen. Neustadt ist von Burbach aus in etwa anderthalbhündiger Entfernung zu erreichen, und auch die Fahrgelegenheit des Abends hat eine gute sein. Die Aussicht von Neustadt auf die Hochebene des Wehrwaldes ist eine großartige, und wird man von dort aus das Anrücken sämtlicher Truppenreihen genau beobachten können.

* Siegen, 25. Aug. (Der Dillenburger Radfahrer-Club) hat mit einer am vergangenen Sonntag unternommenen Fahrt einen schönen Erfolg: von acht gemeldeten Vereinen den ersten Preis, ein Trinkhorn

mit reichem Silberbesatz, errungen. Es handelte sich um eine Vereinsbäderfahrt zum Herbstfesttag des Gaus 9, Nordbezirk des deutschen Radfahrer-Bundes, zu Kirchheim in Hessen. Bei dieser Fahrt, so schreibt die Ztg. f. d. D., mußte es das Bestreben eines jeden Vereins sein, von seinem Wohnorte aus in geschlossenem Fahren ohne Zurücklassung einzelner Mitglieder den Festort Kirchheim in einer guten Zeit zu erreichen. Dem hiesigen Vereine gelang es mit einer zusammengekauften Mannschaft von 10 Fahrern, die geschlossen das Ziel erreichten, in den ersten Morgenstunden des festigen Tages trotz ungünstiger Weg- und Witterungsverhältnisse in den gestellten besten Bedingungen anzukommen.

* Siegen, 25. Aug. (Die Witterung) hat nach Beendigung der Hundstage einen Wechsel von der früheren Hitze zu kühler Luft gebracht und scheint heute sich regnerisch gestalten zu wollen. Es wäre das, ganz abgesehen von den dadurch geförderten Erntearbeiten, recht traurig für die großen Festlichkeiten in und bei Coblenz, die großen Manöver und Kaiserparaden, wie solche namentlich in Süddeutschland bevorstehen. Unsere verschiedenen Wetterpropheten finden wenig Gutes für den Schluss dieses und den Anfang des nächsten Monats. Es wäre doch ein rechtliches Schicksal, wenn den total verregneten Kölner Reiterfesten ähnliche in Coblenz und Homburg folgen sollten. Hoffen wir einstweilen das Beste. (Der heutige Nachmittag brachte Gewitter und zeitweise Regen.)

Handel und Industrie.

** Siegen, 25. Aug. Die Bonboner Notierungen betragen:

	am 23. Aug.	am 24. Aug.
Rupfer	2. 48 17. 6 bis 48 15 0	2. 48 13 9 bis 48 15 0
Wetl. engl.	2. 12 17. 6	00. 00. 0
Wetl. span.	2. 12 15 0	00. 00. 0
Zinn, Spei. Marken	2. 17 07 6	00. 00. 0
gew.	2. 17 03 9	00. 00. 0
Zinn, Straits	2. 61. 08. 9	61. 07 6
Zinn 3 Mon	2. 62 00 0	61. 18. 9
Silberbarren	2. 24 1/2	2. 24 1/2

Rupfer ruhig; Wetzl. fest; Zinn willig; Zinn stetig.

Hamburg, 23. Aug. Silberbarren M. 71,00 S., M. 70,50 S. per Kilo.
Hamburg, 24. Aug. Silberbarren M. 70,25 S., M. 69,75 S. per Kilo.
Hamburg, 25. Aug. (Marktbericht.) Heute wurde der 9. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 762 Stück Rindvieh und 607 Schweine. Es galten Dänen 1. Qual. 66-68 Mk., 2. Qual. 63-65 Mk., Rasse 1. Qual. 54-57 Mk., 2. Qual. 50-52 Mk. und Schweine 53 bis 55 Mk. per Ctr. Schlachtgewicht. Der nächste Markt ist am 30. September 1897.

Veranlagungsfahrten nach dem Rigi, Lugano, den oberitalienischen Seen, Mailand und nach der Internationalen Kunstausstellung in Venedig. (Mitgeteilt.) Das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Engel (Schweiz) veranstaltet am 6. September seine fünfte und am 27. September seine sechste (letzte) diesjährige 6- und 10tägige Fahrt nach der Schweiz und Oberitalien. Wer vor Einbruch des Winters nach die Herrlichkeiten des Südens genießen, auf dem Rigi, in Lugano, an den oberitalienischen Seen, in Mailand und Venedig luftwandeln und bei prima Verpflegung ungekört und außerordentlich billig reisen will, der lasse sich von genanntem Reisebureau gratis einen Prospekt nebst beidgedruckten besten Referenzen senden.

Für die Reisezeit

empfehle mein großes Lager in

Reise-Handbüchern

von Vöcker, Grieben, Meyer, Schudi u. s. w.,
Bäder- und Städteführer.
Verzeichnisse stehen un berechnet und frei zu Diensten.
Ferner stets auf Lager:

Anebusch, Führer durch das Sauerland, Siegerland, Wuppergebiet und Waldeck. Mit 2 Karten M. 2,00.

Fahrpläne:

Hendel's Telegraph gr. Ausg.	M. 2.00
do. do. kl. Ausg.	M. 1.00
Reichskursbuch	M. 2.00
Westdeutsches Kursbuch gr. Ausg.	M. 0.50
do. do. kl. Ausg.	M. 0.25

Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Steiner's Reformbett



aus Tricot- und Ventilationsstoff mit Schaumwolle und Koffhaar. Behaglichstes und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autoritäten empfohlen. Waschbar, warmhaltend, schützt vor Verweilung und Erkältung.

Patentiert und mehrfach prämiert.
Prospekte und illustrierter Katalog gratis.
Sämtliche Theile sind einzeln zu haben.
Eberh. Wurm, Siegen, am Kaiserdenkmal.

Louis Schmidt Nachfolger,

(O. Dessel),
Friseur- und Parfümerie-Geschäft,
Schulplatz Nr. 3. Siegen, gegenüber der neuen Post.

Grosses Lager aller
Haararbeiten
Perücken,
Couplets, Scheitel,
Flechten
von 3 Mark an.
Haarblumen zum Einrahmen.
Auch fertige
Flechten, Uhrketten, Haarblumen und Ringe
von den mir dazu gegebenen Haaren gewissenhaft an.
Schnurrbartbinden.

Spezialitäten:
Eau de Cologne gegenüber dem Jülichplatz, in Original-Kisten zu Fabrikpreisen.
Mellissengeist in halben und ganzen Flaschen.
Maiglöckchen-Eau de Cologne.
Kotho's Zahnwasser.
Odol.
Zahnwasser von Dr. Piró.
Zahnpasta, Zahnpulver.
Zahnhalsbänder von Apotheker Gehrich befeuchten schmerzlos das Zahnfleisch der Kinder.
Eau de Chinin von Ed. Pinaud, Paris.
Stirnlockeneisen, Spirituslampen billigst.

Grosse Auswahl in Jahn-, Nagel-, Haar-, Taschentuch- und Kleiderbüchsen in jeder Preislage.
Friseur-, Staub- und Taschentuchkämme, Kinderkämme, Reifen, Schmuckkämme, Pfeife.
Rasirmesser von bestem Silberstahl unter Garantie.
Apotheker
Dörings Seife, mit der Eule a Stück 35 Pfg.
Echte Moschuseife.
Echte Rosenseife.
Echte Veilchenseife.
Handspiegel.

115 Recepte

für
Mehlpeisen, Kaffee- u. Theegebäck,
wie der Torten, Kuchen und
Pudding
unter Anwendung von
Dr. Gekkers Backpulver
von W. F.
Preis: M. 0,30, nach auswärts frei
M. 0,35.
Vorhandig bei:
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Berliner Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

1. Hauptgewinn 100 000 Mark
2. „ „ 50 000 „
3. „ „ 25 000 „ u. s. w.
Loose à M. 3,30 empficht und versendet
Louis Schmidt Nachf.,
Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

THURMELIN

von
A. Thurmayer
Stuttgart
bestes und billigstes
Insektentpulver
der Welt!
Zu haben bei:
Thomas Siebel, Kornmarkt.
Albert Koch, Siegbühler.
Boll-Defflationen
empfehlte
C. Buchholz.

Maurer & Wirtz SEIFEN-EXTRACT

mit dem
Pferd



Verbürgt schönsten Erfolg bei Wäsche u. Hausputz
Die alleinigen Fabrikanten:
Maurer & Wirtz, Stolberg
Rheinland
Vertreter für das Siegerland:
Otto Duesberg, Siegen.

Sämtliche natürliche Mineralwasser

als:
Emser Krähbchen,
Fahlinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kaiser Friedrich-Quelle,
Oberfahler Kronenquelle,
Reisdorfer Wasser,
Selters-Wasser etc.
vorhandig bei
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Die Möbel-Fabrik u. -Handlung

von
Heinr. Langenbach in Siegen,
6 Kölnnerstraße 6,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Uebnahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.

Fliegenpapier, roth, vorzüglich, Fliegenpapier (Grip), flebrig, Pergamentpapier für Einmachbüche, Pergamentpapier (echt) für Butter, Pergamentpapier für Mehler, Pergamentpapier, imitiert, für Bäder in Rollen u. Fogen, weißes Druckpapier, billiges Packmaterial, farbige Seidenpapiere zum Einpacken, Packpapiere aller Art, Glosettpapiere in 3 Qualitäten offert zu billigen Preisen **Jac. Manskopf, Siegen,** 7 Markt 7.

Fernrohre, Operngläser, Touristentaschen

empfehlte billigt
C. Heifer I, Löhrrstraße.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beförderung Passagierzahl 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnellste Postdampfer-Linie zwischen
Bremen-New York
GENUA-NEW YORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd Bremen
sowie dessen Agenten.
J. Kippenberger, Siegen.

Die Möbel-Fabrik u. -Handlung

von
Heinr. Langenbach in Siegen,
6 Kölnnerstraße 6,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Uebnahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.

Fliegenpapier, roth, vorzüglich, Fliegenpapier (Grip), flebrig, Pergamentpapier für Einmachbüche, Pergamentpapier (echt) für Butter, Pergamentpapier für Mehler, Pergamentpapier, imitiert, für Bäder in Rollen u. Fogen, weißes Druckpapier, billiges Packmaterial, farbige Seidenpapiere zum Einpacken, Packpapiere aller Art, Glosettpapiere in 3 Qualitäten offert zu billigen Preisen **Jac. Manskopf, Siegen,** 7 Markt 7.

Fernrohre, Operngläser, Touristentaschen

empfehlte billigt
C. Heifer I, Löhrrstraße.

Alle Sorten Hausbrandkohlen, gemaschene Anthrakiten I und II, Stückkohlen, prima melierte Kohlen, Anthrakiten (Häse II), sowie Kupferblechkohlen und Bricketts empfehlte in bester Qualität **Friedrich Gimbel.**

Siegener Turnverein.

Mittwoch den 25. August,
Abends 8 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Geschäft.
2. Sedanfeier.
3. Turnfahrt.
Um zahlreichste Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Turnverein „Jahn“.

Freitag den 27. d. M., Nachmittags von 5 1/2 Uhr ab: Turnen der Damen-Abtheilung in der Turnhalle.
Siegen, den 25. August 1897.
Der Vorstand.

Siegener Männergesangsverein.

Freitag den 27. August er.,
Abends 1/2 9 Uhr:
Gemüthliche Zusammenkunft
im Gasthof Guthermer.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Dampfhammer- Schmiedestücke, Wagen für Gruben und Gärten, eiserne Karren etc.

fertigt
Karl Weiss, Siegen.

Corsetts, Handschuhe, Rüschen etc.

billigt und in großer Auswahl bei
M. Winkel,
Siegen, Cölnnerstraße 11.

Neuheiten in Stickereien

in großer Auswahl empfiehlt
Wwe. Fr. Dresler,
Poststraße 20.

Massive Wohn- und Geschäftshäuser,

sowie Baupläne in besser Lage von Grund und Boden werden unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft. Nähere Auskunft bei
F. S. Kurth.

Wische- und Rehricht-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Rehricht-fuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertig an und hält vortheilhaft
Friedrich Gimbel,
Diegwaarenfabrik,
Cölnnerstraße. Station Eintracht.

Unfall-Anzeigen

vorhandig bei
C. Buchholz.

J. G. Reichwald, Siegen,

unterhält das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Junker & Kuh, Lönholdt, Gienant und andere Fabrikate

Füll-, Regulir- u. Luftheizungs-Oefen

in schwarz, bemalt oder vernickelt, verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Gewöhnliche Regulir-Füll-Oefen

von den bedeutendsten Gießereien, sowie alle Sorten Irische Kachel-, Säulen-, Wormser und Darmstädter-Oefen u. c.

Wurmbach'sche Regulir-Füllöfen

mit Patent-Drehrost, beständig brennend und mit gewöhnlichen Rußkohlen heizbar. Anthracitkohlen nicht erforderlich.

Sämmtliche Waaren liefern in Siegen und nach den Hütten franco.

Niederlage der Rießner-Oefen

(Dauerbrenner),

mit feiner Regulirung mittelst Patent-regulator.

Sparfam reinlich und bequem, mit Bodenwärme und Wasserverdunstung.

Oefen und Herde werden kostenfrei aufgestellt

Für gutes Brennen wird garantiert.

Für gutes Brennen wird garantiert.



Hotel-Restaurant „Victoria“.

Besitzer: Fritz Maassen,

Marburgerstraße Nr. 14,

im Mittelpunkt der Stadt, den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

Belle und dunkle Biere.

Weine erster Firmen. Vorzügliche Küche.

Logis von Mk. 1,50 an (schöne Zimmer und Betten).

Guter Mittagstisch im Abonnement Mk. 1,00.

Täglich warmes Frühstück von 30 Pfg. an.

Pension.

Billard.

Große und kleine Säle zum Abhalten von Vereins- und Familien-festlichkeiten.

Aufmerksame Bedienung, billige Preise.

Das neue Handwerker-Gesetz.

Gesetz betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung.

Vom 26. Juli 1897.

Innungen, Innungsausschüsse, Handwerkskammern, Innungsverbände, Lehrlingsverhältnisse, Meistertitel.

Preis Mk. 0,50. Bei Einfinden von Mk. 0,55 (auch in Briefmarken) nach auswärts frei. Ferner:

Das neue Handwerker-Gesetz und die Gewerbeordnung

nach dem Gesetze zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und dem Gesetze zum Schutze der Waarenbezeichnungen.

M. 1,20. Bei Einfinden von Mk. 1,30 (auch in Briefmarken) nach auswärts frei. Vorräthig bei

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Neuheiten

in

Regen-Paletots,
Belerinenmänteln,
Uebergangs-Kragen

sind eingegangen.

Siegen.

H. Beulke.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Futterfals,

Werler Viehfals,

empfiehlt Friedr. Gimbel.

Neue Kartoffeln

empfiehlt Friedr. Gimbel.

Rothe und weiße

Disconto-Nota,

Formulare zur Eintragung von

Zinsscheinen von Reichsanleihen,

und

Preussischen Zinsscheinen,

nach Vorschrift der Reichsbank,

hält alle auf Lager E. Buchholz.

Die Gummi- und Guttapercha-Waaren-Handlung

von Franz Conen, Siegen.

17 Bahnhofstraße 17,

empfiehlt zu billigen Preisen:

Gummi-Bettelagelastoffe in verschiedenen

Qualitäten.

Gummi-Tisch- und Kommodendecken.

Gummi-Schürzen und Lätzchen.

Gummi-Blumensprizen.

Gummi-Kragen und Manschetten.

Gummi-Vorhemden.

Artikel zur Krankenpflege

Gummi-Luft- und Wasserkissen.

Eisbeutel, Glycerinsprizen, Irrigators.

Linoleum-Stückwaare.

Linoleum-Teppiche, Vorlagen

und Läufer.

Hofenträger, Portemonnaies.

Cigarren-Etui's, Briefstaschen.

Matten, Bettvorlagen.

Schwarzer Schmutz.

Bier-, Wein-, Luft- u. Wasser-

schläuche.



Niederlage in Siegen: Peter Kippenberger.

In schöner Auswahl empfehle:

Stoffe aller Art zu Herren-Anzügen

in jeder Preislage!

Anfertigung nach Maasß unter Garantie

in kürzester Frist!

Eine Parthie Reste u. zurückgesetzte Stoffe

gebe bedeutend unter Preis ab!

Joh. Georg Schneidlen.,

Rölnstraße 13.

Eau de Chinin.

Das beste Mittel gegen das Ausfallen

der Haare und die so lästigen Kopf-

schuppen beseitigend a. flache 40 und

60 Pfg. Literweise billiger.

Zu haben bei

Seinr. Lehn,

Marburgerstraße 36.

Biersteuer-Formulare

hält vorräthig bei E. Buchholz.

Meher Dombau-Geldlotterie.

Hauptgewinne 50 000 Mark.

20 000

10 000

Loose à Mk. 3,30 empfiehlt und ver-

sendet, auf Wunsch auch unter Nachnahme

Louis Schmidt Nachf.,

Schulplatz 3.

Ein schön möbliertes Zimmer

zu vermieten. Poststraße 20.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.

Freitag Vereinsabend.